

Interaktives Lernen und interaktive Schulbücher

Beitrag von „Macrologe“ vom 24. November 2017 15:18

Liebe Lehrer_innen und angehende Lehrer_innen,

wir sind Masterstudenten der Macromedia Hochschule in Stuttgart und führen im Moment ein Projekt rund um das Thema interaktive Schulbücher durch. In diesem Zusammenhang sollen Bedürfnisse von Lehrern und Eltern von Schulkindern bezüglich der Anforderungen an interaktive Schulbuchformate erhoben werden.

Die Umfrage ist anonym und erhobenen Daten werden streng vertraulich behandelt sowie nicht an Dritte weitergegeben.

Hier der Link zur Befragung: https://l.facebook.com/l.php?u=https%...lrdxXz1uz_x_X5Q

Wir freuen uns über jeden Teilnehmer!

Herzlichen Dank und Beste Grüße

JW

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. November 2017 15:21

selten eine so schlechte und unpassende Umfrage gesehen.

Was ist denn "die" interaktive Schulbuchreihe ...?

Beitrag von „Macrologe“ vom 24. November 2017 15:31

Liebe Chilipaprika,

herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung und die "Teilnahme" am Fragebogen.

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. November 2017 15:33

Also ich finde, die interaktive Schulbuchreihe ist echt. Und kleinstädtisch!

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. November 2017 15:43

Ironie off: [@Macrologe](#), die Umfrage ergibt wirklich keinen Sinn. Wie soll ich treffend beschreibende Attribute für etwas benennen, das ich nicht kenne? Abgesehen davon, dass dieses Werbegeschwurbel nicht zu dem passt, was ich mir unter einem pädagogisch durchdachten Programm vorstelle, ist die Frage schon falsch gestellt.

Wie wärs mit: „wie sollte eine ... für Sie sein?“ dann würde ich sagen: benutzerfreundlich (=leicht anwendbar, übersichtlich), mit Aufforderungscharakter (für Kinder ansprechend, Grafik nett aber nicht überfrachtet, Punkte sammeln möglich etc.) und vor allem didaktisch sinnvoll aufbereitet (All das, was ein Grundschullehrer lernt und die Schulbuchverlage leider selten umsetzen).

Beitrag von „Landlehrer“ vom 24. November 2017 15:46

Hat euer Betreuer die Umfrage abgesegnet? Die Qualität der Umfrage ist selbst für eine private FH eine Schande.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. November 2017 15:51

[Zitat von Macrologe](#)

Liebe Chilipaprika,

herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung und die "Teilnahme" am Fragebogen.

Mit freundlichen Grüßen

Tja, ihr wollt nunmal freigeschaltet werden, also musste ich doch kurz durchgucken (sonst hätte ich es mir vom Titel her gar nicht angeguckt).
aber ich konnte trotzdem der Umfrage nicht entnehmen, worum es geht und WAS ich überhaupt bewerten soll.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 24. November 2017 15:52

Zitat von Krabappel

Wie wärs mit: „wie sollte eine ... für Sie sein?“

EDIT: Teil entfernt, das wird tatsächlich erklärt - EDIT ENDE

Bisher dachte ich immer, diese Vielzahl an unausgereiften Umfragen die hier aufschlagen seien die Folge davon, dass jeder eine Bachelorarbeit schreiben muss und hab das auch entsprechend verteidigt (was bleibt denn Profs und Studenten anderes übrig als halbgare Umfragen auszuwerten, bei der Menge an Themen, die man braucht?).

Wenn das aber MASTERniveau sein soll, ist's schlicht und einfach traurig.

Gruß,

DpB

Beitrag von „icke“ vom 24. November 2017 16:58

Das ist nicht euer Ernst, oder????

Keine Ahnung, was genau das soll, aber das hier

Zitat von Macrologe

sollen Bedürfnisse von Lehrern und Eltern von Schulkindern bezüglich der Anforderungen an interaktive Schulbuchformate erhoben werden

ist mit Sicherheit nicht das Ziel.

Beitrag von „goeba“ vom 24. November 2017 17:32

Ich wollte das Ende der Umfrage sehen, hab mal alles angeklickt. Es blieb bis zum Ende so bodenlos.

Dann habe ich gelacht und gedacht "ok, reingefallen, Macromedia Hochschule, wie "Macromedia Flash", die gibts ja gar nicht ...

Die gibt es leider wirklich.

Leute, die machen die Schulbücher von morgen, putzt schon mal die Tafeln ...

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 24. November 2017 17:56

Habe gerade mal kurz reingeschaut ... Was für ein Quatsch! Und sowas fertigt man heutzutage an einer Hochschule an?

Beitrag von „icke“ vom 24. November 2017 19:41

Der Wolf,
das Lamm,
auf der grünen Wiese.
HURZ!
Und das Lamm schrie HURZ!
Der Wolf,
das Lamm,
ein Lurch lugt hervor.

Keine Ahnung, warum mir das jetzt in den Sinn gekommen ist...

Beitrag von „SteffdA“ vom 25. November 2017 00:26

Zitat von o.g. Studie

Bitte stellen Sie sich vor, dass die "interaktive digitale Schulbuchreihe" eine Person ist...

Hä?!?!?

Ist LSD wieder in? ...oder was nehmt ihr?

Beitrag von „Caro07“ vom 25. November 2017 09:32

Zitat aus der Studie:

"Bitte stellen Sie sich vor, dass die "interaktive digitale Schulbuchreihe" eine Person ist....und ordnen Sie folgende Attribute zu (sinngemäß)"

Hier der Versuch einer sachlichen Kritik:

Das ist vielleicht kreativ, aber nicht wissenschaftlich. Einer digitalen Schulbuchreihe, also digitalen Schulbüchern, kann man keine personenbezogenen Eigenschaften zuordnen.

Ich habe das Gefühl, wie schon jemand oben angesprochen, ihr sucht eher geeignete Werbeslogans für eine derartige Schulbuchreihe und checkt die Attribute ab. Dann aber schreibt das genau in euer Vorwort.

Nie im Leben erfüllt eure Umfrage den in der Einleitung geschilderten Zweck, die Bedürfnisse - und darunter verstehe ich vor allem Lerneffekte und Motivationscharakter, also den praktischen Nutzen - von Lehrern, Schülern und Eltern im Hinblick auf digitale Schulbücher in der Grundschule auszuloten.

Übrigens gibt es schon einige Schulbücher, die digitalisiert sind, aber das wissen ja die meisten.
<https://www.scook.de/>

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. November 2017 10:25

Was für eine absurde Umfrage....

Das hat mit dem wissenschaftlichen Handwerk, das ich mal gelernt habe, nun wirklich gar nichts zu tun.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. November 2017 10:43

Aber noch ein paar Worte mehr. Da ich in einem Lehrgang "abitur-online" unterrichte, bei dem 50% der Lernzeit auf interaktive, durch den Lehrer gesetzte und moderierte Inhalte läuft, bin ich an solchen Themen offensichtlich interessiert und habe diese Umfrage mitgemacht. Interaktive Unterrichtsformen sind ja momentan eine ganz große Kiste und daran gibt es auch tatsächlich viel zu forschen und zu entwickeln. Gerade auf dem Markt interaktiver Schulbücher gibt es de facto kaum Produkte, die den Namen verdienen. Die großen Schulbuchverlage wie z.B. Cornelsen bieten bestenfalls PDFs ihrer traditionellen Schulbücher an oder knüpfen Webangebote, die auf eine reine Wissenspräsentation reduziert sind, was auch nicht viel mit interaktiver Mediendidaktik zu tun hat.

Forschungsziel soll ja wohl folgendes sein:

Zitat von Macrologe

In diesem Zusammenhang sollen Bedürfnisse von Lehrern und Eltern von Schulkindern bezüglich der Anforderungen an interaktive Schulbuchformate erhoben werden.

Tatsächliche, praktische Bedürfnisse, die dem Lernprozess und mit der praktischen, didaktischen und rechtlichen Umsetzung eines interaktiven Schulbuches zusammenhängen, werden in dieser Umfrage hier nirgendwo berührt.

Bestenfalls kann ich in den Fragen ein psychologisches Moment erkennen, das im Rahmen einer Werbekampagne einen Sinn hätte; welches rein gefühlsbedingte "Image" hat das Konzept eines interaktives Schulbuches und wie lässt sich dieses Image von der Firma Macromedia werbestrategisch so verändern, dass das Produkt marktfähig wird.

Hat das mit Wissenschaft zu tun? Nein.

Beitrag von „Caro07“ vom 25. November 2017 11:19

An die Umfrageersteller:

Seid doch bitte so ehrlich und schreibt in euer Vorwort, um was es euch wirklich in der Umfrage geht.

Ich bin nämlich der Meinung, dass man da bewusst nicht schreibt, um was es wirklich geht bzw. einen anderen Zweck in der Umfrage erreichen will (treffende Werbeslogans), wie oben ausgeführt.

Ich will euch einmal nicht unterstellen, dass ihr die Umfrage total unüberlegt ins Netz gestellt

habt - da käme ich nämlich sehr über die Qualität eines Hochschulstudiums ins Grübeln.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 25. November 2017 14:06

Zitat von Meerschwein Nele

Bestenfalls kann ich in den Fragen ein psychologisches Moment erkennen, das im Rahmen einer Werbekampagne einen Sinn hätte; welches rein gefühlsbedingte "Image" hat das Konzept eines interaktives Schulbuches und wie lässt sich dieses Image von der Firma Macromedia werbestrategisch so verändern, dass das Produkt marktfähig wird.

So empfinde ich das auch. Dieser Umfragetyp ist schon üblich, ich kenne ihn aber auch nur aus „kommerziellen“ Zusammenhängen. Stellen Sie sich vor, dieser Drogeriemarkt, dieses Telefon, diese Gemüsebrühe, ... ist eine Person.

Beitrag von „goeba“ vom 26. November 2017 10:49

Ich hab's jetzt nochmal genauer nachgeschaut. Die Macromedia GmbH hat mit Macromedia Flash (Software bzw. Softwarefirma) nur den Namen gemein. Immerhin.

Die aktuell vorhandenen Digitalen Schulbücher (BiBox, Bildungslogin) haben lediglich einen Vorteil: Sie sind besser als gar keine digitalen Schulbücher. Man kann, wenn man sowieso ein digitales Endgerät hat, das schwere Buch zu Hause lassen.

Abgesehen davon sind sie aber unsäglich schlecht. Sie setzen auf veraltete Technologien (Flash), sind im Fall von Bildungslogin nicht mal für den Offline-Betrieb herunterzuladen (das gilt auch für die App auf Tablets!) und erlaube nicht mal eine vernünftige Leseansicht (es werden immer Doppelseiten angezeigt).

Von der Interaktivität sollte man sich nicht zu viel erhoffen. Es gibt hier, vor allem im AFB I Bereich, natürlich sinnvolle Anwendungen. Wenn man z.B. Bruchrechnung lernt und dann direkt Übungen eintippen kann, der Computer dann Rückmeldungen über Richtig oder falsch gibt, dann ist das sinnvoll (allein schon, damit sich nicht ein Fehler festigt, den man 10 mal macht, bevor die Hausaufgabe dann verglichen wird).

In den 70er Jahren hat man das "programmierte Lernen" getestet - damals noch mit komplexen, verzweigten Anweisungen auf Papier. Das Konzept gilt als gescheitert, man könnte es mit dem Computer natürlich viel einfacher umsetzen als auf Papier.

Multimedial aufbereitete Lehrwerke könnten toll sein. Man stelle sich z.B. eine Einführung über Mozart vor, wo man dann die entsprechenden Musikstücke direkt anhören kann oder eine interaktive Partitur hat.

Allerdings braucht man da mit etwas Medienkompetenz - die die Schüler ja sowieso erwerben sollen - kein Schulbuch dafür. Die Musikstücke gibt es alle, teilweise in sehr guter Qualität, auf Youtube.

Das ideale Format für digitale Schulbücher wäre m.E. ähnlich wie ein Wiki. Das wäre dann gut auf allen Lesegeräten anzuzeigen, Texte und Bilder könnten gut weiterverarbeitet werden.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 26. November 2017 12:01

[@Macrologe](#)

Könnt ihr (als "Studierenden"-Gruppe) noch auf die harsche Kritik in diesem Thread antworten oder bleibt es bei dem gewohnten Werbeballonversuch?

Ne "ich bin da ja eher pessimistisch" le

Beitrag von „SteffdA“ vom 26. November 2017 18:12

Alles das, was hier versprochen bzw. gewünscht wird kann ich mit einem Moodle-Kurs auch machen.

Ich verstehe nicht, warum da jedesmal ein eigenes Format und eine eigene Software entwickelt werden muss (außer es geht um ein geschlossenes System, damit sich leichter Gewinne abschöpfen lassen).

Lieber Macrologe und Team,
entwickelt eine anständige Moodle-Kursreihe, ich schlage die Lernfelder 1 - 4 der Elektroberufe vor, und bietet sie zum Download an unter Angabe der Kosten für eine Einzellizenz, eine Klassenraumlizenz und eine Schullizenz.

Beitrag von „Conni“ vom 27. November 2017 22:04

Zitat von Krabappel

Wie wärs mit: „wie sollte eine ... für Sie sein?“ dann würde ich sagen: benutzerfreundlich (=leicht anwendbar, übersichtlich), mit Aufforderungscharakter (für Kinder ansprechend, Grafik nett aber nicht überfrachtet, Punkte sammeln möglich etc.) und vor allem didaktisch sinnvoll aufbereitet (All das, was ein Grundschullehrer lernt und die Schulbuchverlage leider selten umsetzen).

JETZT muss ich mir die digitale interaktive Schulbuchreihe wirklich als Person vorstellen. "Guten Morgen, liebe Kolleginnen. Ich habe schlecht geschlafen und bin heute nicht benutzerfreundlich."

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. November 2017 07:47

Zitat von Steffda

Alles das, was hier versprochen bzw. gewünscht wird kann ich mit einem Moodle-Kurs auch machen.

Ich verstehe nicht, warum da jedesmal ein eigenes Format und eine eigene Software entwickelt werden muss (außer es geht um ein geschlossenes System, damit sich leichter Gewinne abschöpfen lassen).

Das ist richtig - ein digitales Schulbuch, das wie normale Schulbücher auch natürlich ein kommerzielles Produkt ist, wogegen ja auch gar nichts spricht, hat aber drei Vorteile. Beide sind relevant für die alltägliche Lehrerarbeit.

1. Eine Moodle-Umgebung braucht immer einen Server auf dem die Moodle-Plattform installiert ist. Ich muss dir nicht erzählen, dass die Wartung so eines Systems und der Lernplattform nichts ist, "was der Physiklehrer eben so nebenbei macht." Zumindest kann ich das gut einschätzen, weil Moodle-Admin in einer großen Schule bin.
2. Schulbücher sind dazu da, dem Lehrer die Arbeit abzunehmen, Materialien zu suchen, didaktisch aufzubereiten und Rechtskonformität mit dem Copyright und den Lehrplananforderungen herzustellen. Wir sagen ja auch nicht "kaufen wir doch keine Schulbücher, das kann doch jeder selbst am Computer leisten". Klar sind wir dazu ausgebildet,

aber wir haben de facto nicht die Zeit dazu, also wird diese Arbeit über die Investition in die Lehrmittel ausgelagert.

3. Vernünftige Moodle-Kurse zu machen, ist technisch nicht ganz unkomplex und überfordert de facto die technische Kompetenz und auch das technische Interesse der Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen. Bei digitalen Schulbüchern ist diese Arbeit ausgelagert und Mediendidaktik kann auch über wenig technikaffine Lehrer geleistet werden.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. November 2017 07:51

[Zitat von Conni](#)

JETZT muss ich mir die digitale interaktive Schulbuchreihe wirklich als Person vorstellen. "Guten Morgen, liebe Kolleginnen. Ich habe schlecht geschlafen und bin heute nicht benutzerfreundlich."

"Nein, mit Kollegin XY mag ich nicht zusammenarbeiten, mit der rede ich nicht." Und dann fängt das Programm an zu weinen.

Ne *ganzschnellweglauf* le

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. November 2017 08:59

[@Meerschwein Nele](#)

Deshalb schrieb ich ja, dass ich Moodle-Kurse auch kaufen würde.

Für digitale Schulbücher brauche ich auch eine entsprechende IT-Umgebung (sicher eine anderer als für Moodle), die zuverlässig funktionieren muss. Und wenn das eben nicht nur pdf-Dateien sind, gehts grad weiter mit entsprechenden Mediaplayern, Updates usw.. Da sehe ich nicht wirklich viel Unterschied im Admin-Aufwand.

Und ja, ich administrierte die Moodle-Plattform an unserer Schule (Berufsschule). Der Aufwand ist da, aber beherrschbar, wenn man ein paar Regeln und Strukturen einhält.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. November 2017 10:15

[Zitat von SteffdA](#)

[@Meerschwein Nele](#) Für digitale Schulbücher brauche ich auch eine entsprechende IT-Umgebung (sicher eine andere als für Moodle), die zuverlässig funktionieren muss.

Für gut gemachte digitale Schulbücher brauchst du einen Browser und die Zugangsdaten.

Zitat

Und wenn das eben nicht nur pdf-Dateien sind, gehts grad weiter mit entsprechenden Mediaplayern, Updates usw..

Da sehe ich nicht wirklich viel Unterschied im Admin-Aufwand.

Ich glaube, wir reden über unterschiedliche Konzepte. Das bislang unter dem Begriff "digitales Schulbuch" verbreitete Konzept, z.B. die Lizenz, die an das "Kursbuch Geschichte" für die E-Phase von Cornelsen angeknüpft ist, ist nichts weiter als ein PDF der Printversion. Das ist für mich kein digitales Schulbuch sondern nur alter Wein in neuen Schläuchen.

Im Rahmen der Mediendidaktik soll bei digitalen Schulbüchern mehr in Richtung tatsächlicher interaktiver und didaktisch geführter Plattformen mit multimedialen Inhalten. So wie [in diesem Beispiel von mBook](#).

Da muss man auf Schulseite nichts administrieren, das läuft auf jedem heutigen internetfähigen System. Bei Schulcomputern geht über den normalen Aufwand nichts hinaus (wobei ein digitales Schulbuch didaktisch natürlich nicht "wir gehen in den Computerraum und arbeiten am Buch" bedeutet) und zu Hause sind die Zugangshürden trivial, wenn auf dem Computer auch Facebook und Youtube verwendet werden können. Was immer der Fall sein dürfte.

Zitat

Und ja, ich administrierte die Moodle-Plattform an unserer Schule (Berufsschule). Der Aufwand ist da, aber beherrschbar, wenn man ein paar Regeln und Strukturen einhält.

Das ist richtig. Meine Plattform mit 1000 Studierenden und 115 Lehrern und deren Bedürfnissen ist machbar. Aber ich kaufe bei einem Schulbuchverlag mit digitalen Angeboten ja auch keine Administration ein sondern Lehrmaterial.

Und das ist eine andere Kiste. Es ist unbestritten, dass alles, was ein digitales Schulbuch leistet, genau so mit Moodle oder anderen interaktiven Lernplattformen geleistet werden kann. Aber in nunmehr 14 Jahren Arbeit in abitur-online, einem System, bei dem ich als Lehrer selber das Unterrichtsmaterial zusammen- und bereitstellen muss, habe ich gelernt, dass das wirklich ein Arsch voll Arbeit ist. Es ist komplizierter und dauert länger als eben mal ein Arbeitsblatt zu machen. Adndererseits ist der didaktische Ertrag meines Erachtens größer, wenn man die Sache vernünftig, kreativ und vor allem didaktisch fundiert angeht. Das braucht aber Know-How auf mehr Ebenen als im traditionellen Unterricht mit Papier, Stift und Tafel.

Bislang wird dieser Ansatz systematisch in NRW (und wenigen anderen Bundesländern) nur durch den [abitur-online](#) Lehrgang verfolgt. Die Arbeitsmaterialien dafür werden durch den Dienstherren von mit (zu geringer) Stundenentlastung entschädigten Arbeitsgruppen erstellt, die sich aus der normalen Lehrerschaft rekrutieren und deren mit dem Lectora-Entwicklungssystem erstellte Lehrgänge auf den Servern des Landes verfügbar gemacht werden. Das System krankt aber daran, dass diese Kolleginnen und Kollegen ja auch ganz normale Lehrer sind und nur die vier Schulstunden Entlastung für Ihre Entwicklungsarbeit haben. Dass man in dieser Zeit kaum hochwertige Entwicklungsarbeit inhaltlich und technisch leisten kann, weiß jeder, der schon mal in der IT-Entwicklung gearbeitet hat. Andererseits ist das auch nicht anders, als wenn man als traditioneller Lehrer neben den normalen Diensttätigkeiten sein Schulbuch selber schreiben müsste.

Digitale Schulbücher heißen nichts anderes, dass diese Arbeitsleistung durch Steuergelder von privaten Anbietern eingekauft wird. Wie ganz normale Schulbücher eben. Und das empfinde ich bei der Entwicklung hin zu einer modernen Mediendidaktik eigentlich als völlig undramatisch und sinnvoll.

Vorausgesetzt natürlich, dass da mehr geliefert wird, als PDFs. Und dabei schwächeln die traditionellen Schulbuchverlage ganz gewaltig. Von dem damaligen, mittlerweile zum Glück toten Versuch mit [Selgo](#) will ich gar nicht erst anfangen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. November 2017 10:19

Ich finde es übrigens ganz interessant, dass der Ausgangsposter sich so überhaupt nicht meldet und beteiligt.

Also, angenommen, ich wäre ein BA-Student und hätte die Gelegenheit die Fragestellung meiner Abschlussarbeit mit Fachleuten zu diskutieren, die seit Jahren in diesem Gebiet arbeiten, würde ich ja die Gelegenheit nutzen.

Naja, honi soit qui mal y pense...

Beitrag von „goeba“ vom 28. November 2017 10:59

[@Meerschwein Nele](#) : Wenn es ja wenigstens PDFs wären. Bei BiBox und Bildungslogin jedenfalls bekommst Du kein pdf. Wenn ich ein pdf hätte, könnte ich wenigstens auf fortlaufende Ansicht umschalten. So habe ich immer Doppelseiten, zum Lesen an den meisten digitalen Endgeräten (wenn´s jetzt nicht gerade der FULL HD 24 Zoll Bildschirm ist, den man in der Klasse ja normalerweise nicht an jedem Platz hat) völlig ungeeignet.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. November 2017 11:51

[@goeba](#)

Eben. Und deshalb brauchen wir hochwertige digitale Schulbücher und sollten das Konzept nicht von vorneherein verwerfen.